

# ballesterer

Fußballmagazin 5,50 €

6,50 (D),  
SFr. 11 (CH)

## 99 JAHRE VORWÄRTS STEYR

### STUDIERTER KAPTÄN

Vincent Kompany im Interview

### EINWANDERUNGSPOLITIK

Der DFB und die Migration

### DAUERBRENNER

Pyrotechnik und Politik

Pub. b. Ballesterer Zeitschriftenverlag GmbH, Porzellangasse 11, 10900 Wien, Ph. Zeitung 11Z03896P

912007349003200135

Oktober 2018





Hamburg

## Hamburger Sport-Verein — Kieler Sportvereinigung Holstein

3. August 2018  
Volksparkstadion  
Zuschauer: 57.000  
Resultat: 0:3

7  
8

Die HSV-Fans präsentieren eine Choreografie, die von dem französischen Film „Hass“ und dem Zitat „Wichtig ist nicht der Fall, sondern die Landung“ inspiriert ist. „Heute wird ein Stück Geschichte des deutschen Fußballs geschrieben“, sagt ein Fan in Kutte. „Eine Niederlage ist keine Option. Wir gehören in die erste Liga“, ergänzt sein Begleiter. Auf dem Feld fehlt Kapitän Aaron Hunt, der trotz Gehaltskürzung geblieben ist. Der junge Jann-Fiete Arp ist auch nicht dabei. Er soll noch Spielzeit mit den Amateuren sammeln. Das ist eine große Enttäuschung für die zahlreichen Fans, die ihr Trikot mit seinem Namen beflocken lassen haben.

All das hindert die Hamburger jedoch nicht daran, kreativen und offensi-

ven Fußball zu bieten. Allerdings ohne Effizienz. Zur Pause steht ein 0:0 auf der Anzeigetafel. In der zweiten Halbzeit wachen die Kieler auf, und das Publikum erinnert sich daran, dass die „Störche“ den Aufstieg erst in der Relegation gegen den VfL Wolfsburg verpasst haben. Nach einer knappen Stunde macht Jonas Meffert das erste Tor für Kiel, Kapitän David Kisombi folgt seinem Beispiel 20 Minuten später. Die Nordkurve schweigt, der Gästeblock brennt. Als Mathias Honsak in der Nachspielzeit das dritte Kieler Tor erzielt, sind viele Plätze schon leer. Die HSV-Fans haben an diesem Tag lernen müssen, dass die zweite Liga eine völlig andere Welt ist. Der Neuanfang könnte länger als erwartet dauern.

(Julien Duez)

Nach 55 Jahren Bundesliga ist der „Dino“ tot. In Hamburg hofft man auf einem Neuanfang in der angeblich besten zweiten Liga der Welt, wo der HSV den Druck des direkten Wiederaufstiegs trägt. Zum Auftakt gibt es ein Nordderby. Nicht gegen Werder, sondern gegen Holstein Kiel. Knapp 100 Kilometer trennen die beiden Städte, der Gästeblock ist voll. Trotz der Einstufung als Risikospiegel ist vor dem Stadion keine Anspannung zu spüren, Fans von beiden Seiten trinken miteinander Bier und essen Wurst. Sie haben sogar einen gemeinsamen Feind: die Hitze. Mehr als 30 Grad sind es an diesem Freitagabend. Der Volkspark ist seit Wochen ausverkauft, keiner will das erste Spiel des HSV in der zweiten Liga verpassen. Dass es ein Nordderby ist, interessiert dabei allerdings kaum jemanden. Die Stadtmeisterschaft zählt mehr, Ende September spielt der HSV gegen Sankt Pauli. Das letzte Ligaspiel gegen Kiel fand zudem 1963 statt, noch vor der Gründung der Bundesliga.

